

Ciné-Bulletin 8

Mai 1976

Mitteilungsblatt Schweizerischer Filmfachverbände
Feuille d'avis d'associations suisses professionnelles du cinéma

Herausgegeben vom Schweizerischen Filmzentrum
mit einem Beitrag des Eidgenössischen Departementes des Innern
Publié par le Centre Suisse du Cinéma
avec une contribution du Département Fédéral de l'intérieur

Administration: Münstergasse 18, Postfach 8025 Zürich, T 01 47 28 60
Redaktion: Pierre Lachat, Mittelfeldstrasse 9, 8700 Küsnacht, T 01 90 62 96
Druck: Ropress, Culmannstr. 21, 8006 Zürich, erscheint monatlich

editorial

Sie erhalten Ciné-Bulletin einige Tage früher als gewohnt. Wir werden in Zukunft versuchen, das Bulletin gegen Ende statt am Anfang des Monats herauszubringen. Die Gründe dafür haben wir schon im Editorial der Nummer 5 erläutert. Wir möchten jetzt schon die Redaktionsschluss-Daten für die Nummern 9 bis 16 festlegen. Es handelt sich um den 13. Mai (Nummer 9), 11. Juni (10), 9. Juli (11), 13. August (12), 10. September (13), 8. Oktober (14), 12. November (15) und 8. Dezember (16).

Versuchsweise ist ein Teil der Texte dieser Nummer in einer anderen als der bisher üblichen Normal- und Kursivschrift aufgesetzt. Wir bitten unsere

Leser, uns mitzuteilen, was sie von dieser Möglichkeit halten, Ciné-Bulletin typographisch aufzumachen.

Ciné-Bulletin 8 vous parvient quelques jours plus tôt que d'habitude. A l'avenir, nous essaierons, en effet, de faire paraître le bulletin vers la fin, non plus au début du mois, cela pour les raisons pratiques que nous avons exposées dans l'éditorial du numéro 5. Nous aimerions fixer aujourd'hui déjà, pour les numéros 9 à 16, les dates limites pour l'arrivée des manuscrits à la rédaction. Il s'agit du 13 mai (numéro 9), 11 juin (10), 9 juillet (11), 13 août (12), 10 septembre (13), 8 octobre (14), 12 novembre (15) et 8 décembre (16).

A titre d'essai, des caractères normaux et italiques différents ont été employés pour la composition d'une partie des textes de ce numéro. Nous prions nos lecteurs de nous communiquer ce qu'ils pensent de cette nouvelle possibilité de présentation typographique.

Schweizerisches Filmzentrum

Stiftung Schweizerisches Filmzentrum
Fondation Centre suisse du Cinéma
Münstergasse 18, Postfach 171, 8025 Zürich
T 01-47 28 60

Centre suisse du Cinéma

Bericht des Präsidenten

Der Präsident des Filmrates, Dr. Peter Frey, hat anlässlich der Stiftungssitzung vom 20. März 1976 den folgenden Bericht verlesen, den wir leicht gekürzt wiedergeben:

"Die ersten drei Monate der Existenz der Stiftung Schweizerisches Filmzentrum waren gekennzeichnet durch Tätig-

keiten des Filmrates und der Geschäftsstelle, die man am besten umschreiben könnte mit den Wörtern Liquidation, Kontinuität und Neubeginn. Die drei Filmratsitzungen am 16. Januar, am 13. Februar und am 12. März waren bloss Knotenpunkte eines Gewebes von Aktionslinien auf den mannigfaltigsten Tätigkeitsgebieten. In den jeweils vier dazwischenliegenden Wochen erledigten das Personal der Geschäftsstelle und die Mitglieder des Filmrates ein beträchtliches Arbeitspensum. Dabei hat der Präsident des Stiftungsrates durch seine beratende und aktive Mitwirkung wertvolle Hilfe geleistet.

Wenn ich vorhin von Liquidation sprach, möge man diesen Ausdruck zunächst jeder besorgniserregenden Bedeutung entkleiden. Es ist uns nämlich gelungen, unsere bis zur Hälfte abgezahlten, aber immer noch 58 000 Franken betragenden Bankschulden aus den Konten streichen zu lassen, wofür wir den be-

treffenden vier Grossbanken danken. Diese grosszügige Geste der Gläubigerinnen erlaubte es uns, den Wunsch nach einem gesunden finanziellen Start der Stiftung wenn nicht ganz, so doch annähernd in Erfüllung gehen zu lassen. Leider liessen sich nicht alle Hypotheken so erfreulich liquidieren.

Wir mussten feststellen, dass im Laufe der mehrjährigen Entstehungsgeschichte des Filmzentrums, die mit der Gründung der Stiftung im letzten Dezember ihren Abschluss fand, sich Vorurteile herausbildeten, Ressentiments ansammelten, unbegründet ablehnende Verhaltensweisen sichtbar wurden, die heute noch, da und dort, publizistischen Ausdruck finden. So gab die Herausgabe des neuesten Filmkatalogs Anlass, die Kritik an diesem Werk in eine allgemeine Kritik am Filmzentrum ausmünden zu lassen, die zur Hauptsache den Kriterien von Fairness und Objektivität nicht standhält. Wenn eine solche Kritik in einer angesehenen Schweizer Zeitung erscheint, wenn als Autor ein ebenso angesehener Kenner der Materie zeichnet, und wenn dieser Autor Dinge behauptet, von denen er bei einer genauen Abklärung hätte in Erfahrung bringen können, dass sie nicht stimmen, dann müssen wir uns doch fragen, wie viele irrationale Motive da im Spiele sind. Bezeichnend für die sich daraus ergebende Situation ist es doch, dass man darauf beinahe mit Resignation zu reagieren geneigt ist, sind doch die Aussichten, dass die betreffende Zeitung eine Richtigstellung veröffentlicht, erfahrungsgemäss gleich null.

Ich erwähne dieses Beispiel deshalb, weil sich der Filmrat in den letzten Wochen damit befassen musste, aber auch, weil ich daraus die dringende Aufgabe ableiten möchte, das Image des Filmzentrums in jenen Kreisen zu korrigieren, wo es anscheinend einer Korrektur bedarf. Der Filmrat erachtet es in diesem Zusammenhang als nützlich, dass in absehbarer Zeit eine Pressekonferenz abgehalten wird, an der sich

das Filmzentrum über die Medien einer breiteren Öffentlichkeit vorstellt.

Die beiden ändern zu Beginn meiner Ausführungen erwähnten Stichwörter Kontinuität und Neubeginn scheinen zu einander in einem ähnlichen Widerspruch zu stehen wie das Motto des nachgaullianischen Gaullismus 'Change-ment dans la continuité'. Der Widerspruch ist indes wirklich nur Schein. Die Stiftung führt das fort, was früher die Arbeitsgemeinschaft und später der Verein in die Wege leiteten, nämlich die Bemühungen, die öffentliche Förderung des Schweizer Films auf einer zweiten Säule abzustützen, auf jener der Kantone und Gemeinden. In den vergangenen drei Monaten hat sich der Übergang vom Verein zur Stiftung ziemlich reibungs- und nahtlos vollzogen. Der ruhende Pol war die Geschäftsstelle, wobei ich bitte, das Wort ruhend nicht wörtlich zu nehmen, denn die Geschäftsstelle ruhte keineswegs.

Wenn ich von Neubeginn sprach, so meinte ich weniger die Übernahme neuer Aufgaben durch das Filmzentrum, als die Angewöhnung an ein neues Selbstverständnis, oder, frei herausgesagt, an ein neues Selbstbewusstsein. Obwohl wir die Legitimation dazu nicht von aussen zu beziehen brauchen, ist es doch gut zu wissen, dass die Rechtfertigung auch von aussen kommt. An der letzten Generalversammlung des Vereins für ein Schweizerisches Filmzentrum am 14. Juni letzten Jahres forderte Alex Bänninger, Chef der Sektion Film im Eidgenössischen Amt für kulturelle Angelegenheiten, ein besseres Selbstbewusstsein für das Filmzentrum. Er sagte wörtlich: 'Das Filmzentrum besitzt einen stattlichen Erfolgskatalog. Es wirkt als belebende Kraft. Es offeriert Kluge Alternativen. Es meldet sich mit wacher Kritik zu Wort. Dies alles sind wesentliche Werte, die in der Filmszene Schweiz zu Buch schlagen. Wer solche Werte schafft, darf selbstbewusst sein.'

Ich muss sagen, dass es uns oft schwerfiel, selbstbewusst zu sein; es wurde uns nicht immer leicht gemacht. Wir mussten uns gelegentlich den Vorwurf des Dilettantismus gefallen lassen, auch noch in den vergangenen drei Monaten. In einem gewissen Sinne müssen wir zu diesem Dilettantismus stehen, nämlich im ursprünglichen, italienischen Sinn des Wortes, das nichts anderes bedeutet als 'die Hingabe an eine Kunst aus Freude'. Gewiss rechtfertigt diese Freude, dieses dilettare, die fehlende Sachkompetenz nicht, aber ich glaube behaupten zu dürfen, dass die Mitarbeiter des Filmzentrums in einem langjährigen Lernprozess diese Kompetenz erworben haben. Dass die Spontaneität der Arbeitsweise immer noch auffälliger ist als das reine bürokratische Know how, das sollte uns eigentlich nicht mit Sorge erfüllen."

Rapport du président

Lors d'une réunion du Conseil de fondation du 20 mars 1976, le président du Conseil du cinéma, M. Peter Frey, a lu le rapport suivant que nous reproduisons avec quelques coupures:

"Les trois premiers mois de l'existence de la Fondation Centre Suisse du Cinéma furent marqués par les activités respectives du Conseil du cinéma et du bureau, celles-ci pouvant être définies par les termes de liquidation, continuité et renouveau. Les réunions du Conseil du cinéma des 16 janvier, 13 février et 12 mars ne furent que les points de jonction dans un tissu d'activités dans les domaines les plus divers. Au cours des quatre semaines entre chaque réunion, le bureau et les membres du Conseil du cinéma s'acquittèrent d'un travail considérable. Le président du Conseil de fondation y a contribué par des conseils pratiques et une collaboration active.

Le terme de liquidation que j'ai employé, ne revêt aucune signification inquiétante. Nous avons réussi à faire éliminer de nos comptes le reste de nos dettes qui s'élevaient, après amortissement de la moitié, à 58 000 francs. Nous en remercions les quatre banques créancières dont le geste généreux nous permet de partir d'une base financière presque entièrement saine. D'autres hypothèques, cependant, ne furent pas aussi faciles à liquider.

Nous avons constaté qu'au cours de la période de formation du Centre du Cinéma (avant qu'il ne se constitue, en décembre 1975, en fondation), des préjugés, ressentiments et attitudes négatives sont apparus qui continuent à trouver, ci et là, de l'écho dans la presse. C'est ainsi que le Catalogue des films suisses, récemment publié, a provoqué une critique non seulement de cette publication même, mais bien du Centre du Cinéma en tant qu'éditeur, les reproches avancés ne répondant qu'en partie aux critères de la loyauté et de l'objectivité. Quand de telles critiques sont publiées dans un journal suisse renommé et qu'elles ont pour auteur un spécialiste connu, et quand celui-ci avance des affirmations dont une simple vérification lui aurait appris combien elles étaient incorrectes - nous nous demandons combien de mobiles irrationnels entrent en jeu. Il est significatif qu'on ait tendance à réagir avec résignation, le journal en question n'étant en général, on le sait, guère disposé à publier une rectification.

Je ne mentionne ces exemples pas seulement parce que le Conseil du cinéma s'en est occupé ces dernières semaines, mais aussi afin d'en dériver une tâche urgente qui nous incombe, à savoir celle de corriger l'idée qu'on se fait du Centre du cinéma dans certains milieux. Le Conseil du cinéma juge

utile, dans ce contexte, qu'une conférence de presse soit donnée prochainement qui doit permettre au Centre du cinéma de se faire mieux connaître.

Les deux autres mots clef que j'ai employés au début de cet exposé, les termes de continuité et de renouveau, semblent se contredire tout comme la devise de l'après-gaullisme, le "changement dans la continuité", est une contradiction en soi. Or, notre contradiction n'est qu'apparente. La fondation ne fait que reprendre les efforts de la communauté de travail et de la société qui l'ont précédée. Ces efforts visent à faire reposer l'aide publique au cinéma suisse sur une deuxième colonne, celle des cantons et communes. Ces trois derniers mois, la transformation de la société en fondation s'est déroulée sans difficultés, le bureau ayant fait fonction de relais.

Et si j'ai parlé de renouveau je ne pense pas à de nouvelles tâches dont le Centre du Cinéma aurait à se charger mais bien à ce que nous devons nous accoutumer à avoir une nouvelle conscience de nous-mêmes. Nous n'avons pas besoin de nous en procurer une légitimation de l'extérieure, mais il est bien de savoir que cette légitimation nous vient aussi de l'extérieur. Lors de la dernière assemblée générale de la Société pour un Centre suisse du Cinéma, le 14 juin 1975, M. Alex Bänninger, chef de la Section du Cinéma de l'Office fédéral des affaires culturelles, a postulé, pour le Centre du Cinéma, une nouvelle conscience de soi-même. Il dit: 'Le Centre du Cinéma a connu des succès considérables. Il constitue une force d'animation. Il offre des alternatives intelligentes. Il se fait entendre en tant que critique attentif. Ce sont là des valeurs essentielles pour le cinéma suisse. Ceux qui les créent peuvent en être fiers.'

Je dois dire que nous n'avons pas toujours été facilement fiers. On ne nous a pas toujours facilité la tâche. On nous a accusé, encore récemment, de dilettantisme. Dans un certain sens, nous devons tenir à ce dilettantisme qui signifie, en italien, 'dévotion par plaisir'. Certes, ce plaisir, ce 'dilettare', n'excuse pas l'incompétence. Mais je crois pouvoir affirmer que les collaborateurs du Centre du Cinéma ont acquis, au cours d'un long apprentissage, beaucoup de compétence. La spontanéité de leur travail frappe l'oeil beaucoup plus que leur savoir-faire purement bureaucratique. Voilà qui ne doit pas nous préoccuper."

AJM-Visionierungswochenende am 4./5. September in Basel und Luzern und am 11./12. September in Zürich und St. Gallen

Die Schmalfilmverleiher wurden gebeten, ihre neuesten 16 mm-Filme für diese

Veranstaltungen zur Verfügung zu stellen. Wie in den letzten Jahren üblich, werden wir uns den Grundsätzen anschliessen und die Kopien gratis (zu den Selbstkosten für Transport und Verpackung) zur Verfügung stellen. Der Film-Pool wird jedoch nur Kopien für diese Schau anmelden, die bis zum 15. Mai 1976 an folgender Adresse deponiert sind und dem Film-Pool ab diesem Datum regulär zur Verfügung stehen. Adresse für Lagerung und Versand der Film-Pool-Kopien: Film-Pool, Technischer Dienst, Donnerbühlweg 32, 3000 Bern 9.

Weekend de visionnement de films de l'AJM les 4 et 5 septembre à Bâle et à Lucerne et les 11 et 12 septembre à Zurich et à St. Gall

Les distributeurs de films à format réduit sont priés de mettre à disposition, pour cette manifestation, leurs nouveaux films en 16 mm. Comme nous l'avons déjà fait ces dernières années, nous mettrons les copies gratuitement à disposition, conformément aux principes (c'est-à-dire au prix coûtant pour transport et emballage). Le Film-Pool n'inscriva que les films dont une copie a été déposée, avant le 15 mai 1976, à l'adresse suivante (les copies restant à la disposition du Film-Pool): Film-Pool, Service technique, Donnerbühlweg 32, 3000 Berne 9.



Verband Schweizerischer Film- und AV-Produzenten VSF
Association des Producteurs suisses de Films et d'AV APF
Sekretariat: Alfred Keller, Rechtsanwalt,
Seegartenstrasse 2, Postfach 503,
8034 Zürich, T01-47 65 60

Jahresbericht 1975/76

Das vergangene Jahr hat kaum Aussicht, als ein besonders glanzvolles in die Geschichte des Schweizer Films einzugehen. Auch die schweizerische Film-Landschaft blieb von den Folgen der Rezession nicht verschont. Ohne die drei Fernseh-Spielfilme wäre die Spielfilmaktivität eher bescheiden ausgefallen, aber auch in allen Sparten des sog. Auftragsfilmschaffens zeichnete sich generell eine spürbare Verschlechterung der Beschäftigungslage ab.

Der Vorstand ist sich seiner Verantwortung in dieser schwierigen Zeit bewusst und tut das ihm Zumutbare, die Zukunft des Berufsstandes zu sichern. Dabei ist er allerdings auf das Verständnis der Verbandsmitglieder für das mit den beschränkten Mitteln Erreichbare angewiesen.

Angesichts dieser Lage richteten Vorstand und Arbeitsgruppen ihre Tätigkeit insbesondere auf folgende Ziele aus:

- Befreiung der Filmproduktion von der Mehrwertsteuer, bzw. möglichst grosse Reduktion des Steuersatzes
- Studium allfälliger Möglichkeiten zur Erschliessung zusätzlicher Mittel für die Filmproduktion ("Motion Speierer")
- Verwendung der aus der Filmkontingentierung resultierenden Gebühren für die Filmproduktion
- Erhöhung des eidgenössischen Filmförderungskredits auf 2,5 Mio Franken
- Promotion des Auftragsfilms
- Steigerung des Anteils der einheimischen Filmproduktion an der Herstellung von TV-Spots
- Einschränkung der Drittauswertung von durch die SRG produzierten Filmen. Es gilt zu verhindern, dass die private Filmproduktion, die in der Schweiz von Seiten des Fernsehens ohnehin noch immer nicht die wünschbare Unterstützung erfährt, von der SRG noch direkt konkurrenziert wird.
- Einfrierung der Verbandsausgaben trotz gesteigerter Aktivität
- Massnahmen für die Mittelbeschaffung
- Unterstützung der Stiftung Schweiz. Filmzentrum, in deren Stiftungsrat und Filmrat unser Verband bemerkenswert vertreten ist, was uns alle zur aktiven Mitarbeit verpflichtet.

Die meisten der genannten Ziele sind noch nicht erreicht, aber manche unserer Bestrebungen haben bereits erste positive Resultate gezeitigt, wenn da und dort allerdings auch Rückschläge nicht zu leugnen sind. So gelang es beispielsweise nicht, die genannten Gebühren aus der Filmkontingentierung, die früher der Filmwochenschau zuzuführen. Aber auch unsere gemeinsam mit unserem Vorstandsmitglied Jean-Jacques Speierer eingereichte Verwaltungsgerichtsbeschwerde gegen die Auflösung der Schweiz. Filmwochenschau wurde abgelehnt.

Demgegenüber darf mit Befriedigung vermerkt werden, dass der Filmförderungskredit für 1976 auf Fr. 2,5 Mio. erhöht wurde, dass - wenn wir auch noch nicht wissen, mit welchem konkreten Resultat - unsere zusammen mit dem Verband Schweiz. Filmgestalter und mit Unterstützung der FIAPF, Fédération Internationale des Associations de Producteurs de Film, formulierten Argumente für eine Sonderstellung der Filmproduktion bezüglich Mehrwertsteuer in Bern auf Verständnis stieszen, dass nicht nur das Internationale Industriefilm-Festival 1975 in Montreux ein voller Erfolg war, sondern auch bereits eine wiederum mit der Wirtschaftsförderung organisierte 2. Schweiz. Industriefilm-Tagung vor der Tür steht, und dass ab 1977 ein auf eidgenössischer Ebene durchgeführter "Wettbewerb für die besten schweizerischen Auftragsfilme" veranstaltet werden soll. Unsere Informationstagungen strahlen weit über unseren Verband hinaus und haben mit zu einer im letzten Jahr wesentlichen Verbesserung der

Beziehungen unter den in der Filmherstellung Beschäftigten und ihren Verbänden beigetragen. Ausdruck dieser engeren Zusammenarbeit ist unter anderem die monatliche Herausgabe des Ciné-Bulletins, des Mitteilungsblattes schweizerischer Filmfachverbände, seit Oktober 1975 durch 7 Organisationen des schweizerischen Filmwesens herausgegeben. Wille zur Zusammenarbeit ist aber auch bei den Filmtechnikern zu erkennen; Arbeitsgruppen unseres Verbandes und des Verbandes Schweiz. Filmgestalter arbeiten gemeinsam mit ihnen an Sonderbestimmungen, die im Rahmen des Arbeitsgesetzes beim BIGA zu erwirken sind, sowie an grundlegenden Arbeitsbedingungen, die zu einem Mustervertrag führen sollen.

Verbandsintern sind ebenfalls Neuerungen zu verzeichnen: Der besseren Information der Mitglieder dienen neben dem Ciné-Bulletin Rundschreiben, welche im Laufe des Jahres über die wichtigsten Vorgänge im Verband orientieren. Die Bemühungen der Tonstudios, ähnlich wie die Kopieranstalten zu einer "Internen Vereinbarung" zu gelangen, scheinen an der Vielzahl von Tonstudios und der Tatsache, dass eine Mehrzahl unserem Verband weder angehört noch sich ihm anschliessen will, zu scheitern. Die Laborfirmen wiederum suchen einen stärkeren Zusammenschluss unseres Verbandes, um gewisse, sie allein betreffende Probleme, vor allem das des Labornachwuchses, besser in den Griff zu bekommen.

Schliesslich ein kurzer Ausblick: Die bereits im Jahre 1975 formulierten Ziele sind zu ergänzen durch die Aufgabe, unsere Beziehungen zum Fernsehen zu reaktivieren. Eine Beschränkung auf die wesentlichen Ziele ist angesichts der prekären finanziellen Situation des Verbandes notwendig. Damit sie rascher erreicht werden, muss die Leistungsfähigkeit des Vorstandes und der Arbeitsgruppen gesteigert werden, was erreichbar ist durch eine Verminderung, Verselbständigung und Kompetenzerweiterung der Arbeitsgruppen. Bei gleichbleibenden Kosten versprechen wir uns konkretere und raschere Ergebnisse unserer Arbeit für die Mitglieder des Verbandes.

SFTV·ASTF

Schweizerischer Filmtechniker-Verband
Association Suisse des Techniciens du Film
Postfach 3274, 8031 Zürich
Sekretariat: Josefstrasse 106, 8031 Zürich
Tel. 01-42 60 65 (09.00 bis 12.00 Uhr)

Neue Sekretariatsadresse

Die Generalversammlung vom 8. Februar hat beschlossen, das Sekretariat von Genf nach Zürich zu verlegen. Und wie immer erfordert der Schritt vom Beschluss zur Praxis seine Zeit; das neue Sekretariat arbeitet nun seit Mitte April.

Die neue Adresse des Sekretariats lautet:

SFTV-ASTF
Josefstrasse 106
Postfach 3274
3031 Zürich
Jedungszeiten: 9 - 12 Uhr.
Telefon: 01/42 60 65.

Mit dem Sekretariatswechsel verbunden ist eine Reorganisation der meisten Arbeitsgebiete des Verbandes. Darüber wird in den nächsten Bulletins ausführlich berichtet (in Nummer 9 beispielsweise über die Arbeitsbörse). Im folgenden weisen wir auf zwei neue Verbandsaktivitäten hin. Was in beiden Fällen inhaltlich diskutiert wird, kann heute noch nicht berichtet werden, da es sich um eben erst angelaufene Veranstaltungen handelt.

Nouvelle adresse du secrétariat

L'assemblée générale du 8 février a décidé d'installer le secrétariat à Zurich au lieu de Genève. Comme toujours, la réalisation pratique de cette décision a pris du temps. Le nouveau secrétariat a, à la mi-avril, commencé à exercer ses fonctions.

Voici la nouvelle adresse du secrétariat:

SFTV-ASTF
Josefstrasse 106
Postfach 3274
3031 Zürich
Ouvert de 9 à 12 heures.
Téléphon: 01/42 60 65.

Ce changement entraîne une réorganisation de la plupart des activités de notre association. Nous en rendrons compte dans les bulletins à venir (dans le numéro 9, par exemple, il sera question de la bourse de travail). Nous attirons, ci-après, l'attention sur deux nouvelles activités de nos membres. Les thèmes auxquels ces manifestations (dont l'organisation vient d'être engagée) seront consacrés n'ont pas encore été tous fixés.

Versammlungen der Westschweizer Mitglieder

Das Sekretariat arbeitet ausschliesslich administrativ nach den Anweisungen der Generalversammlung und des Vorstandes und dennoch ist seine Bedeutung als persönliches Kontakt- oder Informationszentrum für das einzelne Mitglied nicht zu unterschätzen. Diese lokale Funktion des Sekretariats entfällt nun für die Westschweiz, seitdem das Büro in Zürich ist.

Wie diese Lücke zu schliessen ist, darüber haben am 4. April in Genf einige Westschweizer Kollegen beraten. Es wurde entschieden, dass öfters Versammlungen stattfinden sollten, um einerseits den persönlichen Kontakt zu pflegen und andererseits die Verbandstätigkeiten an der Basis zu diskutieren (also nicht nur an der jährlichen Generalversammlung).

Die nächste Versammlung findet statt: Donnerstag, den 6. Mai, in Nyon, 20.00 Uhr im Hôtel de la Croix verte, rue Pertemps.

Assemblées de nos membres romands

Le secrétariat a des fonctions purement administratives et travaille selon les instructions de l'assemblée générale et du comité. Il est, néanmoins, d'une grande importance pour les membres en tant que centre d'information et de contact. Cette fonction locale du secrétariat est supprimée, pour la Suisse romande, depuis que le bureau se trouve à Zurich.

Quelques collègues romands ont discuté, le 4 avril à Genève, les possibilités de combler cette lacune. Il fut décidé d'organiser des assemblées régionales pour soigner les contacts personnels et pour discuter à la base, c'est-à-dire en dehors aussi de l'occasion offerte par l'assemblée générale, les activités de l'association.

La prochaine assemblée aura lieu le jeudi, 6 mai, à Nyon, à 20 heures à l'Hôtel de la Croix verte, rue Pertemps.

Diskussionen mit den Festangestellten

Unter der SFTV-Rubrik "Vorschau" stand in Ciné-Bulletin 4 zu lesen: "Noch im Januar tritt eine paritätische Kommission des Verbandes Schweiz. Filmgestalter und des SFTV-ASTF zum ersten Mal zusammen. Diese Kommission wird einen Mustervertrag ausarbeiten, der die Grundlage für einen eventuell abzuschliessenden Gesamt-Arbeitsvertrag (GA) bilden soll."

Die Kommission begann ihre Arbeit, allerdings erst im März, dafür mit der Teilnahme des Verbandes Schweiz. Film- und AV-Produzenten. Die drei Verbände orientieren im nächsten Bulletin gemeinsam über die laufenden Verhandlungen.

Der SFTV berichtet bereits heute über einen wesentlichen Aspekt der Verhandlungen, weil dieser uns veranlasst hat, die festangestellten Filmtechniker auf breiter Ebene zu kontaktieren:

Mit dem normalen Arbeitsgesetz lässt sich ein Mustervertrag oder ein GA kaum ausarbeiten. Das liegt an den Eigenheiten der "Filmherstellung", beispielsweise Nacht- und Sonntagsarbeit. Um die berufsgegebenen Abweichungen vom üblichen Arbeitsrecht zu legalisieren, formuliert das BIGA in den sogenannten Sonderbestimmungen alle erlaubten Abweichungen und zwar für jede Berufsbranche einzeln. Erstmals soll nun die Filmherstellung derart arbeitsrechtlich verankert werden (und der geplante GA muss diesen Tatbestand berücksichtigen).

Dabei möchte das BIGA keine Unterscheidung zwischen freien und festangestellten Filmtechnikern machen, während wir auf eine arbeitsgerechtere Differenzie-

rung zielten. In jedem Fall müssen die SFTV-Delegierten in der Kommission beide Positionen vertreten, jene der freien und jene der Festangestellten.

Für den Spielfilm - in der Regel mit Freischaffenden gedreht - ist unsere Position weitgehend definiert und in einigen der letzten grossen Produktionen auch von Seiten der Produzenten, wenn auch nicht ganz ohne Widerstände, akzeptiert worden. Aber was ist, wenn Spielfilme mit gemischten Equipen gedreht werden, wenn Festangestellte unter veränderten Bedingungen arbeiten? Und wie würden sich auf den Spielfilm ausgerichtete Sonderbestimmungen auf die normale Arbeit der Festangestellten auswirken?

Leider sind in unserem Verband die Festangestellten noch nicht repräsentativ genug organisiert. Also kennen wir ihre Vorstellungen über bessere Arbeitsbedingungen nicht ausreichend. Um nicht über die Köpfe der Betroffenen hinweg entscheiden zu müssen, haben wir vorerst in der Deutschschweiz die Festangestellten zu einer Diskussionsrunde eingeladen. Der umfangreiche Problemerkatalog eines GA konnte nicht vollständig diskutiert werden. Die anwesenden Festangestellten erklärten spontan ihre Bereitschaft für eine Fortsetzung dieser wesentlichen Diskussion. In der Westschweiz findet eine analoge Veranstaltung am 8. Mai statt. Der Verband wird so rechtzeitig über die Erfahrungen und Argumente der Festangestellten bei den Verhandlungen verfügen können.

Discussions avec les employés fixes

On pouvait lire, dans Ciné-Bulletin 4, sous la rubrique "préavis" de l'ASTF, ce qui suit: "En janvier, une commission mixte, dans laquelle seront représentés des membres de l'Association Suisse des Réalisateurs de Film et de l'SFTV-ASTV, s'est réunie pour la première fois. Cette commission élabore un contrat type qui formera éventuellement la base d'un contrat collectif."

La commission a commencé ses travaux en mars seulement, mais avec la participation de l'Association des Producteurs suisses de Films et d'AV. Les trois associations rendront compte de façon collective, dans Ciné-Bulletin 9, de leurs pourparlers.

L'ASTF, de sa part, rend compte aujourd'hui même de l'un des aspects essentiels des pourparlers, cette question particulière l'ayant incité à contacter les employés fixes:

Un contrat type ou contrat collectif ne peut pas se baser sur la législation du travail normale, cela à cause des particularités (travail de nuit et de dimanche) de la production de films. L'OFIAMT a formulé les différences par rapport à la législation courante pour chaque branche professionnelle et envisage d'en faire autant en ce qui concerne la production de films. Le futur contrat collectif devra tenir compte de ce fait.

L'OFIAMT préfère ne pas distinguer entre techniciens du film indépendants et employés fixes tandis que, de notre part, nous tenions justement à cette distinction plus conforme à la réalité. En tout cas, les délégués de l'ASTF sont tenus à défendre les intérêts et des techniciens indépendants et des employés fixes.

Quant au film de fiction, tourné en général avec des techniciens indépendants, notre position est définie et elle a été acceptée, non sans opposition, par les producteurs à l'occasion des dernières grandes productions. Mais qu'en est-il des films de fiction tournés avec des équipes mixtes, les employés fixes travaillant alors dans des conditions extraordinaires? Et quelles répercussions des ordonnances spéciales orientées sur le film de fiction auraient-elles sur le travail ordinaire des employés fixes?

Les employés fixes parmi nos membres ne sont pas encore organisés de manière représentative. C'est pourquoi nous ne connaissons pas à fond leurs idées en ce qui concerne l'amélioration de leurs conditions de travail. Pour éviter de prendre des décisions par dessus leurs têtes, nous avons eu, en Suisse alémanique d'abord, une discussion avec les employés fixes. Tous les problèmes relatifs au contrat collectif n'ont pas pu être discutés, mais les employés fixes présents déclarèrent vouloir poursuivre les entretiens. En Suisse romande, une rencontre analogue aura lieu le 8 mai. Notre association aura ainsi pris connaissance à temps des expériences et arguments des employés fixes.



Association suisse de promotion et d'animation cinématographique
Verband Schweizer Filmklubs und nichtkommerzieller Spielstellen
Sekretariat: Cinélibre, Postfach 82, 4001 Basel, T061-32 03 29
Siège social: Genève, T022-44 94 44

Auch eine Zensur

Zwischen dem Filmklub von Locarno und dem Besitzer des Kinos, in dem der Klub spielte, haben sich Meinungsverschiedenheiten bezüglich der Programmation ergeben, die die Weiterarbeit des Filmklubs gefährden. Dieser Fall macht es einmal mehr deutlich: obwohl die Tätigkeit der filmwirtschaftlichen Betriebe im Verleih- und Kinosektor in kultureller Hinsicht ausgesprochen lückenhaft und ergänzungsbedürftig ist, können dieselben Vertreter der Filmwirtschaft eine Kontrolle über die ergänzende Vorführtätigkeit der filmkulturellen Organisationen ausüben. Wir meinen, dass mit der Herr-im-Haus-Haltung des Kinobesitzers diese Kontrollmöglichkeit missbraucht wurde. Der Circolo delle Arti hat daraus den logischen Schluss gezogen, indem er die Einrichtung eines kommunalen Saals für kulturelle Filmvorführungen fordert.

Wir geben im Folgenden den vollen Wortlaut des von unserem Mitglied herausgegebenen Pressecommuniqués wieder:

"Il Circolo delle Arti di Locarno si trova nell'impossibilità di continuare la propria attività perché la direzione del Cinema Iris di Tenero ha negato l'uso della sala per le prossime proiezioni, adducendo pretestuosi motivi, quali l'immoralità di film come "Quatre d'entre elles", visto anche alla TV svizzera, e la distribuzione di volantini estranei all'attività del circolo.

Al di là del carattere di incultura e di sottosviluppo provinciale di un simile intervento censorio, che non merita ulteriori dispendi verbali, ci preme mettere in evidenza le implicazioni politico-culturali di questo fatto.

La città di Locarno è da 30 anni sede di un festival cinematografico internazionale. Le autorità politiche comunali e cantonali ripetono da anni rimasticate frasi retoriche sull'impegno politico-culturale e finanziario a sostegno delle iniziative cinematografiche del nostro paese.

Malgrado questo Locarno non dispone ancora oggi di una sala in cui si possono proiettare liberamente e in condizioni tecniche decorose film, senza sottostare ai condizionamenti della corporazione dei proprietari di sale cinematografiche. Questa situazione conferma che il festival di Locarno è solo una manifestazione turistica che non incide in alcun modo sulla realtà culturale ticinese.

Contro queste difficoltà di fondo il Circolo delle Arti di Locarno ha saputo portare avanti un'attività cinematografica nel corso di questi ultimi 30 anni, superando ostacoli di ogni genere. Come unico sbocco al nostro circolo resta la possibilità di usufruire di un'aula del Ginnasio di Locarno che non offre nessuna garanzia per proiezioni tecnicamente decorose.

In queste condizioni il CdA di Locarno non può che ribadire la sua denuncia nei confronti delle autorità politiche locali e cantonali e si vede costretto a rinunciare al proseguimento delle proprie attività cinematografiche fino a quando condizione normale di libertà e di efficienza tecnica non permettano le proiezioni di film in alternativa alle produzioni di carattere commerciale."

"Der Circolo delle Arti Locarno kann seine Tätigkeit nicht fortsetzen, weil ihm das Cinema Iris in Tenero die Benützung des Saales für die nächsten Vorführungen verweigert hat. Als Gründe wurden vorgebracht, dass der Film "Quatre d'entre elles" - der auch am Schweizer Fernsehen gezeigt wurde - unmoralisch sei und dass nicht zur Tätigkeit des Circolo gehörende Flugblätter verteilt worden seien.

Ueber den kulturlosen und provinziell-unterentwickelten Charakter eines solchen zensurartigen Eingriffs wollen wir keine weiteren Worte verlieren, doch ist uns daran gelegen, auf die kulturpolitischen Zusammenhänge dieser Angelegenheit hinzuweisen.

Die Stadt Locarno ist seit 30 Jahren Sitz eines internationalen Filmfestivals. Die politischen Behörden der Gemeinde und des Kantons wiederholen alljährlich ihre rhetorischen Phrasen von der kulturpolitischen und finanziellen Aufgabe zur Unterstützung filmischer Initiativen in unserem Land. Trotzdem verfügt dieses Locarno bis heute nicht über einen Sall, wo in Freiheit und unter anständigen technischen Voraussetzungen Filme gezeigt werden können, ohne dass man sich den Bedingungen des Kinobesitzerverbandes unterwerfen muss. Diese Situation bestätigt, dass das Festival von Locarno bloss eine touristische Veranstaltung ist, die die kulturelle Wirklichkeit des Tessins in keiner Weise beeinflusst.

Dem Circolo delle Arti in Locarno ist es trotz dieser grundsätzlichen Schwierigkeiten gelungen, während der letzten 30 Jahre Filme vorzuführen; er hatte dabei Hindernisse aller Art zu überwinden. Als einzige Ausweichmöglichkeit bleibt unserem Klub, eine Aula des Gymnasiums in Locarno zu benützen, die keine Gewähr für eine technisch einwandfreie Vorführung bietet.

In dieser Lage kann der CdA Locarno nur seinen Appell an die lokalen und kantonalen Behörden bekräftigen und sieht sich gezwungen, auf seine Filmvorstellungen zu verzichten, bis normale freiheitliche Bedingungen hergestellt sind, die es erlauben, technisch einwandfrei Filme vorzuführen als Alternative zu den kommerziellen Produkten."

Un acte de censure

Des divergences d'opinions, relatives à la programmation, entre le cinéclub de Locarno et le propriétaire de la salle dans laquelle ce ciné-club a, jusqu'ici, présenté ses programmes, menacent actuellement le travail de celui-ci. Ce cas met, une fois encore, en évidence que les représentants d'un commerce cinématographique dont l'activité est, dans le domaine culturel, incomplète, exercent un contrôle rigide sur l'activité complémentaire des organisations de culture cinématographique. Nous estimons que l'attitude du propriétaire de salle, dans ce cas, revient à un abus de ce pouvoir de contrôle. Le "Circolo delle Arti" en a tiré la conséquence en demandant qu'une salle communale soit réservée à des projections de films d'intérêt culturel.

Nous reproduisons ci-après in extenso le communiqué de presse diffusé par notre membre tessinois:

"Le Circolo delle Arti de Locarno se trouve dans l'impossibilité de continuer son activité, la direction du cinéma Iris de Tenero ne voulant plus mettre sa salle à notre disposition, cela pour des raisons qui ne nous semblent être que des prétextes. Ainsi il a été avancé que certains films que nous avons présentés - 'Quatre d'entre elles' par exemple, qui a pourtant figuré au programme de notre télévision - étaient immoraux et que des tracts étrangers à l'activité de notre club avaient été distribués.

Sans vouloir insister sur le caractère d'inculture et de sous-développement provincial d'un tel acte de censure, nous aimerions en souligner les conséquences politiques et culturelles.

Depuis trente ans, la ville de Locarno est le siège d'un festival de film international. Les autorités communales et cantonales répètent depuis des années des phrases toutes faites sur l'importance de l'aide politique, culturel et financier à apporter aux initiatives cinématographiques dans notre pays.

Néanmoins, Locarno ne dispose pas d'une salle qui permette la présentation libre et techniquement satisfaisante de films sans que l'organisateur soit contraint à se soumettre aux conditions dictées par les associations des propriétaires de salles. Cette situation démontre que le festival de Locarno n'est qu'une manifestation de caractère touristique qui ne touche en rien à la réalité culturelle tessinoise.

Malgré cette situation, le Circolo delle Arti a développé, ces derniers trente ans, une activité cinématographique considérable en surmontant des obstacles de tout ordre. Il ne nous reste, pour le moment, d'autre possibilité que celle de nous servir de l'aula du gymnase de Locarno où, cependant, la perfection technique des projections est loin d'être assurée.

Dans ces conditions, le CdA de Locarno ne peut que faire à nouveau appel aux autorités locales et cantonales. Il se voit obligé à renoncer à la poursuite de ses activités cinématographiques jusqu'à ce que des films puissent être présentés, par alternative aux présentations de caractère commercial, sous des conditions normales de liberté et de qualité technique satisfaisante."

XVIe Congrès Indépendant du Cinéma International (CICI)

Der CICI, das Rendez-vous der filmhistorisch Interessierten, wird in diesem Jahr wieder in die Schweiz kommen: er findet vom 1. bis zum 8. September in Lausanne statt. Thema: "Nos vedettes d'avant-guerre dans 50 films du samedi soir". Auskünfte und Anmeldungen: Cinéma en France, Boite postale 3, F-69396 Lyon Cedex 3, France.

Le CICI, ce rendez-vous habituel des amoureux de l'histoire du cinéma, se

déroulera cette année de nouveau en Suisse: du 1er au 8 septembre à Lausanne. Il sera consacré à "Nos vedettes d'avant-guerre dans 50 films du samedi soir". Renseignements et inscriptions: Cinéma en France, B.P. 3, F-69396 Lyon Cedex 3, France.

Generalversammlung

Unsere Generalversammlung wird dieses Jahr am 28./29. August in La Chaux-de-Fonds stattfinden. Bitte vormerken!

Assemblée générale

Notre assemblée générale, cette année, aura lieu les 28 et 29 août à La Chaux-de-Fonds. Nous vous prions d'en prendre note.

Berichtigung

Durch ein Versehen beim Umbruch sind die Adressen der Filmklubs in Thalwil, Vallorbe und Yverdon im Ciné-Bulletin 6 unter den neuen Mitgliedern eingereiht worden; es handelt sich in Wirklichkeit um Adressänderungen. Wir bitten die Betroffenen, das Versehen zu entschuldigen.

Rectification

A la suite d'une erreur de mise en page, les adresses des ciné-clubs de Thalwil, Vallorbe et Yverdon ont figuré, dans Ciné-Bulletin 6, parmi les nouveaux membres. Il s'agit en réalité de changements d'adresses. Nous prions les trois membres en question de nous en excuser.

ASSOCIATION SUISSE DES RÉALISATEURS DE FILMS

VERBAND SCHWEIZERISCHER FILMGESTALTER

Vereinigung Schweizerischer Filmgestalter
Association Suisse des Réalisateur de Films
Sekretariat: Forchstrasse 58, 8032 Zürich, T01-53 82 90

Generalversammlungen 1976

Der VSFG hielt am 13.3.1976 seine ordentliche und am 3.4.1976 die ausserordentliche Generalversammlung ab. Dabei wurde die Verbandstätigkeit, im besonderen die der exekutiven Organe reorganisiert. Die praktische Verbandsarbeit wird künftig von einer Geschäftsleitung geleistet, welche vom Vorstand gewählt wird und 5 Mitglieder umfasst. In die 1. Geschäftsleitung wurden gewählt: G. Radanowicz, T. Koerfer, R. Lyssy, A.J. Seiler und als Sekretär H.U. Jordi.

Die Arbeit der Geschäftsleitung wird durch die folgenden, neuen Arbeitsgruppen (je 2-3 Mitglieder) mit genau definierten Arbeitsbereichen ergänzt:

Verbandstätigkeit intern und extern, Öffentlichkeitsarbeit, EDI Sektion Film/Eidg. Filmkommission, Festivals, Fernsehen, Filmzentrum. Die Arbeitsgruppen geben der Geschäftsleitung konkrete Aufträge und Anregungen oder bewältigen die in ihrem Arbeitsbereich anfallende Arbeit selbstständig. Zwischen den beiden Generalversammlungen formulierten die Arbeitsgruppen ein Arbeitsprogramm 1976, welches von der ausserordentlichen GV diskutiert und genehmigt wurde.

Der Vorstand 1976 setzt sich wie folgt zusammen: G. Radanowicz (Präsident), A. Tanner, T. Koerfer (Vizepräsidenten), P. Ammann, K. Gloor, M. Graf, U. Graf, P. von Gunten, M. Imhoof, R. Lyssy, H.U. Schlumpf, A.J. Seiler, H. Stürm, T. Roy, Y. Yersin.

Die folgenden Mitglieder sind aus dem VSFG ausgetreten: Kurt Aeschbacher, Marcus P. Nester, Robert Schär, Hansjakob Siber.

Aufgenommen wurden: René Leutwyler, Walter Marti (Wiedereintritt), Bay Okan (mit Auflagen), Mark M. Rissi, Hank Vogel, Jean Jacques Wittmer.

Zum Beitritt eingeladen wurden: Wilfrid Bolliger, Jean Marc Bory, Werner von Mutzenbecher.

Assemblées générales 1976

L'ASRF a tenu, le 13 mars 1976, son assemblée générale ordinaire et, le 3 avril 1976, une assemblée générale extraordinaire. Les deux assemblées serviront à la réorganisation des activités de l'association, en particulier à celle des organes executifs. Le travail pratique sera, à l'avenir, accompli par une commission de gestion d'affaires dont les cinq membres sont élus par le comité; furent élus: G. Radanowicz, T. Koerfer, R. Lyssy, A.J. Seiler et, comme secrétaire, H.U. Jordi.

L'activité de la commission de gestion sera complétée par celle des nouveaux groupes de travail suivants: activités internes et externes, travail de publicité, Section du cinéma du DFI/Commission fédérale du cinéma, festivals, télévision, Centre du cinéma. Chacun de ces groupes comprend deux ou trois membres. Leur champ d'activité est défini avec précision. Ils remettent des charges concrètes ou suggestions à la commission de gestion ou s'acquittent directement des tâches relatives à leur champ d'activité. Entre les deux assemblées générales en question, ces groupes ont rédigé un programme d'activité pour 1976 qui fut discuté et approuvé par l'assemblée générale extraordinaire.

Les membres du comité pour 1976 sont les suivants: G. Radanowicz (président), A. Tanner, T. Koerfer (vice-présidents), P. Ammann, K. Gloor, M. Graf, U. Graf, P. von Gunten, M. Imhoof, R. Lyssy, H.U. Schlumpf, A.J. Seiler, H. Stürm, T. Roy, Y. Yersin.

Les cinéastes suivants ont quitté l'ASRF: Kurt Aeschbacher, Marcus P. Neuster, Robert Schär, Hansjakob Siber.

Nouveaux membres: René Leutwyler, Walter Marti (rentrée), Bay Okan (à conditions), Mark M. Rissi, Hank Vogel, Jean Jacques Wittmer.

Furent invités à rejoindre l'ASRF: Wilfrid Bolliger, Jean-Marc Bory, Werner von Mutzenbecher.

Noch einmal: Negativ-Versicherungen

Im Anschluss an die in Ciné-Bulletin diskutierte Fragen bezüglich der Negativ-Versicherungen hat uns die Generalagentur Innerschweiz der Union des Assurances Paris, Aegeristrasse 49 b, 6300 Zug, Tel. 042/21 93 44/45, folgenden "Sie filmen - wir übernehmen das Risiko" überschriebenen Text zukommen lassen:

"Dies ist unsere Devise. Herr Markus Seggiger, bei vielen bereits bekannt-

Versicherungsfachmann der Union Versicherung, Agentur Innerschweiz in Zug, hat einen Zweig seiner Tätigkeit ganz auf die Probleme der Filmschaffenden ausgerichtet. Erfreulich ist dabei nicht nur die Vielfalt der möglichen Deckungen, sondern auch die Prämiensätze:

1. Gibt es zum Beispiel eine 'All Risks' Versicherung, bei der Kameras, Licht- und Tonkörper gegen Verlust, Zerstörung, Beschädigung sowie Abhandenkommen versichert sind. Eingeschlossen sind selbstverständlich auch Diebstahl, Brandschäden sowie auch Fallenlassen (jegliche Art von Stürzen), Verluste durch Vergessen, respektive Liegenlassen. Dies bei einer Prämie von nur 1,7% des Gesamtwertes bei einer Deckung in Europa, und 1,9% bei einer Weltdeckung. Die Leistungen verstehen sich auf dem Neuwert, und im Schadenfall besteht kein Selbstbehalt.

2. Beim Abschluss einer Negativ-Versicherung übernimmt der Versicherer die Kosten, die für die Wiederherstellung eines neuen Filmes auftreten. Versichert ist die Beschädigung am belichteten oder unbelichteten Filmmaterial, das zwangsläufig ein vollständiges oder teilweises Misslingen des Auftrages zur Folge haben kann. Der Deckungsbereich ist überall dort, wo äussere Einflüsse, wie z.B. Witterung, falsche Entwicklung durch Dritte, defekte Kameras etc. für den Schaden verantwortlich sind. Die Filmnegativversicherung wird in der Regel je Auftrag abgeschlossen. Es besteht jedoch die Möglichkeit, eine sogenannte Rahmenpolice zu tätigen, welche dann über ein Jahr Gültigkeit hat. Die Prämien liegen in der Regel zwischen 1% (Drehzeit 1 Monat) und 1,5% (längere Drehzeit in der Schweiz). Die Minimalprämie jedoch beträgt pro Police Fr. 500.- pro Auftrag.

3. Eine Neuigkeit bildet sicher die 'All Risks' Police, welche für ein

Jahr abgeschlossen werden kann. Sie deckt Requisiten und Fremdmaterial bis zu 20.000.- Fr. pro Ereignis. Inbegriffen in dieser Police ist auch die Deckung für den Versand von Filmmaterial und zwar für Schäden aller Art. Die Jahresprämie beträgt Fr. 400.- für die Requisitendeckung und Fr. 200.- für die Film-Versand- oder Transport-Deckung, wobei auch bei der Transportversicherung eine Garantiesumme pro Sendung von Fr. 20.000.- gewährleistet ist.

Dass sich Herr Seggiger wirklich ernsthaft über die Versicherungsprobleme der Filmschaffenden Gedanken macht, beweist, dass in seinem Betrieb die Möglichkeit besteht, Wetter-, spezielle Kollektiv- und Darsteller-Ausfall-Versicherungen abzuschliessen. Letztere Versicherung deckt Schäden, die entstehen, wenn inmitten der Dreharbeiten der Ausfall eines Darstellers, Regisseurs oder Kameramanns den Unterbruch oder sogar Abbruch des geplanten Projektes bewirkt."

Encore une fois: assurances négatifs

A la suite des questions relatives aux assurances négatifs discutées dans Ciné-Bulletin, l'agence générale pour la Suisse intérieure de l'Union des Assurances Paris, Aegeristrasse 49 b, 6300 Zug, tél. 042/21 93 44/45, nous a remis le texte suivant, intitulé "Vous tournez - nous en prenons le risque":

"Voilà notre devise. M. Markus Seggiger, spécialiste en matière d'assurances auprès de l'agence pour la Suisse intérieure de l'Union des Assurances, s'occupe spécialement des problèmes des cinéastes. Non seulement la variété des possibilités d'assurances est considérable. Les primes aussi sont modestes:

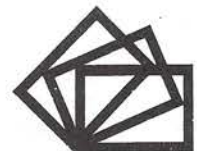
1) La variante 'all risks' assure les caméras, appareils électriques et équipement de son contre perte, destruction et dommages, y compris vol, dommages causés par le feu, chutes de tout genre, pertes par oubli. La prime est de 1,7% de la valeur totale pour le tournage en Europe, et de 1,9% pour le tournage dans le monde entier. La valeur des objets assurés à l'état de neuf est prise comme base.

2) Dans le cas de l'assurance négatifs, la compagnie d'assurance se charge des frais de restitution du film et protège contre les endommagements de la pellicule exposée ou vierge qui ont pour conséquence l'échec partiel ou total de la production. L'assurance est valable dans tous les cas où des dommages sont causés par des influences externes - atmosphériques par exemple - par des erreurs de développement, caméras défectueuses etc. En général, une assurance particulière est conclue pour chaque production, mais il est possible, d'autre part, de conclure une police cadre valable pour un an. Les primes, en général, se situent entre

1% (un mois de tournage) et 1,5% (plus d'un mois de tournage, en Suisse). La prime minimale d'une police est de 500 francs.

3) La police 'all risks' valable pour un an est une nouveauté. Elle couvre, jusqu'à 20.000 francs par événement, les accessoires et le matériel loué ainsi que l'envoi de la pellicule. La prime, pour un an, est de 400 (accessoires), et de 200 francs (envoi ou transport de la pellicule), l'assurance transport comprenant une garantie de 20.000 francs par transport.

M. Seggiger s'occupe sérieusement des problèmes d'assurance des cinéastes. C'est ainsi qu'il offre la possibilité de conclure des assurances contre les influences atmosphériques, des assurances collectives spéciales ainsi que de assurances contre les dommages causés par la non-disponibilité imprévue d'un acteur, metteur en scène ou cameraman au cas où celle-ci provoquerait une interruption de la production ou son arrêt."



STFG-GSFA

Groupement Suisse du Film d'Animation
Schweizer Trickfilmgruppe
Secrétariat: Ernest Ansoerg,
1037 Etagnières, T021-91 14 50

Ottawa 76 - Weltwettbewerb des Trickfilms

Zum ersten Mal wird in Kanada ein offizielles internationales Trickfilmfestival durchgeführt: Ottawa 76, das vom 10. bis 15. August im "Centre national des Arts" stattfinden wird, ist bereits in Vorbereitung.

Ottawa 76, das auf die sehr erfolgreiche Filmexpo 75 des kanadischen Film-instituts zurückgeht, wird für die Zuschauer und Filmemacher Nordamerikas das wichtigste Ereignis des Jahres auf dem Gebiet des Trickfilms darstellen; die Trickfilme nehmen an einem Preiswettbewerb teil, der von der ASIFA (Association internationale du film d'animation) und der FIAPF (Fédération internationale des associations de producteurs de films) genehmigt worden ist.

Internationale Wettbewerbe dieser Art fanden bereits in Annecy (Frankreich) und in Zagreb (Jugoslawien) statt. Man zeigte dort nordamerikanische Filme, jedoch allzuoft in Abwesenheit der Filmemacher. Ottawa 76 wird diese Situation ändern, die Trickfilmautoren Kanadas und Amerikas werden Gelegenheit haben, ihre Kollegen aus Europa zu treffen. Der Ruf, den sich

Kanada in bezug auf den Trickfilm dank des Nationalen Filmbüros, des Nationalen Forschungsrates, Radio Kanada und verschiedener unabhängiger Produzenten in der Welt erworben hat, hat die Aufmerksamkeit vieler hervorragender ausländischer Trickfilmautoren auf uns gezogen. Die subtile Kunst des Trickfilms bildet eine der Stärken der kanadischen Filmindustrie; im übrigen wird, was zu wenig bekannt ist, ein ansehnlicher Teil der kommerziellen Trickfilme, die in Amerika und andern Ländern vertrieben werden, in Kanada von privaten Firmen und Studios produziert.

Das Festival wird durch das kanadische Filminstitut in Zusammenarbeit mit verschiedenen anderen offiziellen und privaten kanadischen Organisationen geleitet.

Die Jury wird unter den internationalen Filmfachleuten ausgewählt; zum ersten Mal wird es keine formelle Vorauswahljury geben. Die Jury des Festivals wird sich alle eingeschriebenen Filme ansehen und von sich aus die Normen für Vorführungen ausserhalb des Wettbewerbs festsetzen. Sobald die letzten Vorkehrungen getroffen sind, werden Informationen über die Filmkategorien, die Preise sowie die Unterkunft in Ottawa erhältlich sein. Es wurde eine zusätzliche Kategorie für kommerzielle Trickfilme geschaffen.

Alle Organisationen, Firmen und Einzelpersonen, die am Festival teilnehmen wollen, werden ihren Platz in seinem Rahmen finden. Das Festival hat zum Ziel, den Trickfilm in künstlerischer wie in professioneller Hinsicht zu fördern. Das kanadische Filminstitut ist jetzt in der Lage, alle Anfragen in bezug auf das Festival zu beantworten. Wir haben die Absicht, eine offizielle Dokumentation an alle Interessierten zu senden; dennoch benutzen wir die Gelegenheit, Trickfilmautoren, Auftraggeber und alle Interessierten zur Teilnahme am Festival Ottawa 76 einzuladen.

Für alle Auskünfte über Ottawa 76 bitten wir Sie, sich an folgende Personen zu wenden: S. Wayne Clarkson, Direktor, Frederik Manter, Sekretär, kanadisches Filminstitut, Harris M. Kirshenbaum, Public Relations, 75, rue Albert, Suite 1105, Ottawa, Ontario K1P 5E7, (613) 238-8385, Telex: Filmcan Ott 053 4250.

Die Trickfilmgruppe übernimmt die kollektive Einsendung der schweizerischen Trickfilme. Wir bitten die Filmemacher, dem Sekretariat unserer Vereinigung bis zum 25. Mai 1976 die Titel der Filme, die am Festival gezeigt werden sollen, bekanntzugeben, damit wir die nötigen Schritte unternehmen können. Wir werden Ihnen anschliessend die Anmeldeformulare zukommen lassen.

Ottawa 76 - Concours Mondial d'Animation

Pour la première fois, le Canada sera l'hôte d'un festival-concours international officiel de films d'animation: Ottawa 76, qui aura lieu au Centre national des Arts du 10 au 15 août, est déjà en voie de préparation.

Né de l'immense succès remporté par Filmexpo 75 de l'Institut canadien du film, Ottawa 1976 offrira aux auditeurs et cinéastes nord-américains l'événement annuel le plus important du monde international de l'animation; des films de cette catégorie se disputeront les prix d'un concours approuvé par l'ASIFA (Association internationale du film d'animation) et la FIAPF (Fédération internationale des associations de producteurs de films).

Un concours international semblable a déjà eu lieu à Annecy en France et à Zagreb en Yougoslavie; on y a présenté des films nord-américains, mais trop souvent en l'absence des cinéastes. Ottawa 76 corrigera cette situation puisque les auteurs d'animation canadiens et américains auront la chance d'y rencontrer leurs confrères d'Europe. La réputation que le Canada s'est taillée à travers le monde au chapitre de l'animation cinématographique grâce à l'Office national du film, au Conseil national de recherches, à Radio-Canada et à de nombreux producteurs indépendants a attiré sur nous l'attention de nombreux et excellents auteurs de films d'animation étrangers. L'art subtil de l'animation constitue l'un des points forts de l'industrie cinématographique canadienne; d'ailleurs, fait rarement signalé, une bonne partie des films d'animation commerciaux utilisés aux Etats-Unis et dans d'autres pays sont produits au Canada par des maisons et des studios privés.

Le festival sera dirigé par l'Institut canadien du film en collaboration avec de nombreux autres organismes canadiens de la cinématographie publique et privée.

Le jury sera choisi parmi les milieux internationaux du film; pour la première fois, il n'y aura pas de jury de présélection distinct. Le jury du festival visionnera tous les films inscrits et fixera lui-même les normes de projection hors-concours. On publiera tous les renseignements voulus sur les catégories de film, les prix et le logement à Ottawa dès que les derniers arrangements seront conclus. Une catégorie a été ajoutée pour inclure les films commerciaux.

Toute organisation, compagnie ou personne désirant y participer aura sa place au festival. Celui-ci aura pour principal objet de promouvoir le film d'animation sous l'aspect à la fois artistique et professionnel; l'Institut canadien du film a maintenant en mains

les éléments voulus pour répondre à toutes les demandes d'information sur le festival. Quoique nous ayons l'intention d'envoyer une documentation officielle à tous ceux qui s'y montreront intéressés, nous profitons de l'occasion pour solliciter la participation des cinéastes d'animation, des commanditaires et de tous ceux qui aimeraient être des nôtres à OTTAWA 76.

Pour tous renseignements sur OTTAWA 76, prière de s'adresser à l'une des personnes suivantes:

S. Wayne Clarkson, Directeur du festival
Frederik Manter, Directeur exécutif,
Institut canadien du film
Harris M. Kirshenbaum, Directeur des Relations publiques

75, rue Albert, Suite 1105, Ottawa,
Ontario K1P 5E7 (613) 238-8385
Télex: FILMCAN OTT 053-4250

Notre Groupement se chargera de l'organisation de l'envoi groupé des films d'animation suisses. Nous prions les réalisateurs de bien vouloir informer le Secrétariat du Groupement jusqu'au 25 mai 1976 du titre des films qu'ils désirent présenter à ce Festival afin que nous puissions prendre les mesures nécessaires. Les formulaires d'inscription vous parviendront par la suite.

VSF·ASC

Vereinigung Schweizerischer Filmkritiker VSF
Association suisse des critiques de cinéma ASC
Sekretariat: Felix Bucher, Töpferstrasse 10, 6004 Luzern,
T041-22 21 95
Präsident: Urs Jaeggi, Waldhoheweg 9, 3013 Bern,
T031-42 17 25/45 32 91

"Profis und Amateure"

In Versammlungen unserer Vereinigung habe ich die Mitglieder der VSF vereinfacht in zwei Gruppen eingeteilt. Es mochte etwas despektierlich sein, dabei die Begriffe "Profis" und "Amateure" aus der Sportwelt herbeizuziehen, und es hat sich in der Folge auch gezeigt, dass sie eine gewisse Verwirrung auslösten. Was Wunder, wenn ja sogar bei den Skifahrern die Amateure jene sind, die besser fahren und mehr verdienen, während ein Profi schon ein Idealist sein muss, um an den für ihn ausgeschriebenen Hauseckenrennen zu starten. Deshalb will ich gerne erläutern, was ich unter den beiden Begriffen verstehe.

Es gibt in unserer Vereinigung Mitglieder, die einen erheblichen Teil ihres Einkommens mit ihrer publizistischen Tätigkeit für den Film verdienen, sei es als freie Journalisten, sei es als Redaktoren an einer Zeitung oder einer Zeitschrift, wo sie das Ressort Film betreuen. Sie - es sind vornehmlich jene, die Mitglieder auch des Vereins der Schweizer Presse sind (aktiv BR) - bezeichne ich in einer nicht ganz richtigen, aber praktischen Verkürzung als Profis.

Ein erheblicher Teil unserer Mitglieder aber betreibt Filmpublizistik gewissermassen als Nebenbeschäftigung. Diese Mitglieder können nicht den Nachweis erbringen, dass sie den Hauptteil ihres Einkommens durch Filmpublizistik gewinnen, sondern sie sind - beispielsweise als Lehrer aller Stufen, als Studenten aller Fakultäten usw. - hauptsächlich anderweitig tätig. Sie möchte ich als Amateure bezeichnen, wobei mit aller Deutlichkeit festzuhalten ist, dass mit dieser Bezeichnung niemals auf die Qualität ihrer publizistischen Tätigkeit hingewiesen wird. Die VSF nimmt ihre Mitglieder ja nicht nach Masstäben journalistischer Qualitäten in ihre Reihen auf. Einziges Kriterium zur Aufnahme in unsere Vereinigung ist laut den geltenden Statuten der Nachweis regelmässigen Schreibens über Film.

Es muss klar sein, dass eine scharfe Abtrennung zwischen Profis und Amateuren im oben erwähnten Sinn nicht möglich ist. Es gibt hier - wie überall - Grenzfälle. Im Radsport würde man sie als "Elite-Amateure" bezeichnen.

Tatsache ist nun aber, dass die beiden Gruppierungen innerhalb der Vereinigung verschiedene Bedürfnisse haben. Die Profis sehen in der VSF in erster Linie eine Berufsvereinigung, die gewerkschaftlich wirken müsste. Wie weit sie das kann, muss erst noch abgeklärt werden. Aber sicher ist, dass es Sinn und Aufgabe der Vereinigung ist, diesen Mitgliedern möglichst zu günstigen Arbeitsbedingungen zu verhelfen. So ist es beispielsweise das Bestreben des Vorstandes, ihnen nach Möglichkeit einen Passepartout des Schweizerischen Lichtspieltheater-Verbandes ausstellen zu lassen. Sie sind auf diesen in erster Linie angewiesen und erhalten in der Behandlung der Gesuche Priorität.

Die nebenamtlichen Filmkritiker und Publizisten sehen in der Vereinigung weniger einen Berufsverband. Ihr Anliegen ist der Gewinn von Informationen, die ihnen bei ihrer verantwortungsvollen Nebenbeschäftigung nützlich sein sollen. Ihren Bedürfnissen wird gegenwärtig bestimmt zu wenig Rechnung getragen, weil berufsspezifische Probleme den Vorstand gegenwärtig in Atem halten (Rezessionsfolgen, Basler Affäre usw.). Es wird aber das Bestreben der Vereinigungs-Leitung sein, beiden Gruppen - deren Nebeneinander nicht nur belastend ist, sondern sich in mancher Weise als befruchtend erweist - gerecht zu werden. Dafür aber braucht der Vorstand die Unterstützung aller Mitglieder.

Urs Jaeggi

"Professionnels et amateurs"

Dans les assemblées récentes de notre association, j'ai classé, sommairement, les membres de l'ASC en deux groupes. Il a pu paraître, dans ce contexte, irrespectueux d'avoir eu recours aux

termes, provenant du sport, "professionnels" et "amateurs". Ils ont, par la suite, provoqué une certaine confusion. Ce n'est pas étonnant, les amateurs étant, chez les skieurs par exemple, les grandes vedettes, tandis que, dans ce sport, les professionnels sont des idéalistes qui prennent part à de petites courses spécialement organisées. C'est pourquoi j'aimerais expliquer ce que signifient, pour moi, les termes "professionnels" et "amateurs".

Il y a, parmi nos membres, des critiques dont le revenu provient en grande partie de leur activité de journalistes cinématographiques. Ce sont des journalistes indépendants ou rédacteurs de journaux et de revues chargés du ressort cinéma. Ce sont eux que je considère, d'une manière sommaire mais pratique, comme "professionnels". Ils sont, le plus souvent, membres de l'Association de la presse suisse (actifs RP).

Or, pour beaucoup d'entre nos membres, le journalisme cinématographique est une occupation accessoire dont ne provient qu'une partie modeste de leur revenu. Leurs activités principales sont ailleurs, il s'agit de pédagogues de toute sorte, d'étudiants de toutes les facultés etc. Eux, j'aimerais les qualifier d'amateurs, ce terme - cela doit être dit clairement - ne portant aucun jugement sur la qualité de leur travail journalistique. L'ASC n'accueille pas ses membres en fonction d'idées de qualité journalistique. D'après les statuts en vigueur, est admis comme membre qui publie régulièrement des articles relatifs au cinéma.

Il va de soi que cette manière de grouper les critiques de cinéma ne s'applique pas toujours sans difficultés. Il y a, comme partout, des cas limite. On parlerait, dans le cyclisme, d'"amateurs d'élite".

Cependant, les deux groupes de critiques au sein de notre association ont des intérêts divers. Pour les professionnels, l'ASC est, en première ligne, une association professionnelle dont l'activité devrait être celle d'un syndicat. Si l'ASC est réellement capable d'être un syndicat, nous ne le savons pas encore. Mais, c'est sans doute une des tâches de notre association que d'aider ses membres professionnels à obtenir des conditions de travail favorables. C'est ainsi que le comité essaie de leur procurer, si possible, le passepartout du "Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband". Les critiques professionnels ont grand besoin de ce passepartout, c'est pourquoi leurs demandes ont la priorité.

Les "amateurs" ne considèrent pas l'association en premier lieu comme une association professionnelle. Ils cherchent surtout à obtenir des informations qui doivent leur être utiles dans leur activité de critiques. Sans doute, nous ne tenons, actuellement,

pas assez compte de leurs intérêts, le comité étant absorbé par les problèmes purement professionnels (conséquences de la récession économique, l'affaire bâloise etc.). Le comité cherchera, néanmoins, à satisfaire les exigences des deux groupes. Leur existence n'est pas uniquement une hypothèque, elle se trouve être, au contraire, tout aussi fructueuse. Cependant, afin d'être à la hauteur de ses tâches, le comité a besoin de la collaboration de tous les membres.

Urs Jaeggi

Informationen zur "Basler Affäre"

Eine ausgezeichnete Darstellung der jüngsten, die Filmkritik betreffenden Vorgänge an den "Basler Nachrichten" finden die Interessierten auf der "Film-TV-Radio"-Seite der Zürcher "Tat" vom Donnerstagabend, 15. April 1976. Leider können wir, seiner Länge wegen, den von Peter A. Kaufmann und VSF-Mitglied Hans-Peter Siegrist verfassten Bericht nicht im Ciné-Bulletin abdrucken. Auch hat sich, wegen des komplizierten Zusammenhangs, eine Wiedergabe in Auszügen als nicht möglich erwiesen.

Informations sur l'"affaire bâloise"

Le journal zurichois "Die Tat" a publié le jeudi 15 avril 1976, un excellent résumé de ce qui s'est passé ces derniers temps, en matière de critique, chez les "Nouvelles de Bâle". Nous ne pouvons pas reproduire, à cause de sa longueur, cet article dont Peter A. Kaufmann et Hans-Peter Siegrist, membre de l'ASC, sont les auteurs. Une reproduction partielle s'est trouvée être tout aussi impossible à cause du contexte assez compliqué de ce résumé.

Eine Radiosendung zu Fragen der Filmkritik

Das Schweizer Radio hat am 24. April 1976, mit Wiederholung am Tag darauf, im zweiten Programm eine von VSF-Mitglied Paul Brigger redigierte einstündige Sendung zu aktuellen Fragen der Filmkritik in der Schweiz ausgestrahlt. In der von Paul Brigger geleiteten Diskussionsrunde haben neben dem Berner Kinobesitzer Roland Probst und dem Filmemacher Thomas Koerfer auch VSF-Präsident Urs Jaeggi und der Filmkritiker Pierre Lachat teilgenommen. Diese Sendung ist als eine erste praktische Folge unserer jüngsten ausserordentlichen Generalversammlung zu betrachten.

Une émission de radio consacrée aux questions de la critique cinématographique

La radio suisse-allemanique a diffusé le 24 avril 1976 (avec répétition le jour suivant), dans son deuxième programme, une émission d'une heure, animée par Paul Brigger, membre de l'ASC,

ui était consacrée aux questions actuelles de la critique cinématographique en Suisse. Prirent part à la discussion, dirigé par Paul Brigger, le propriétaire de salle bernois Roland Probst, le cinéaste Thomas Koerner, Urs Jaeggi, président de l'ASC, ainsi que Pierre Lachat, critique. Cette émission doit être considérée comme la première conséquence pratique de notre récente assemblée générale extraordinaire.

BIBLIOGRAPHIE

beiträge für eine Kulturpolitik in der Schweiz. Bericht der eidgenössischen Expertenkommission für Fragen einer schweizerischen Kulturpolitik. Bern 1975. 506 Seiten, ca. 35 Franken.

ian kann, was den Sinn des Unternehmens und die Art und Weise des Vorgehens der "Kommission Clottu" angeht, geteilter Meinung sein (siehe dazu Ciné-Bulletin 5 und, in dieser Nummer, die Anmerkung von Cinélibre). Feststeht, dass der Bericht ein sehr reiches Material enthält, was die (noch einigermaßen aktuelle, wenn auch nicht mehr die allerneueste) Lage der Kultur in der Schweiz betrifft. Dem Film sind ungefähr vierzig Seiten speziell gewidmet, und es ist von ihm ein gutes Dutzend Mal im weiteren Zusammenhang länger die Rede.

Éléments pour une politique culturelle en Suisse. Rapport de la Commission fédérale d'experts pour l'étude de questions concernant la politique culturelle suisse. Berne, 1975. 482 pages. 35 francs environ.

ous ne seront pas du même avis quant au sens qu'a pu avoir l'entreprise de la "commission Clottu" et quant à la manière dont cette entreprise s'est déroulée (voir, dans cet ordre d'idées, Ciné-Bulletin 5 et, dans le présent numéro, les remarques apportées par Cinélibre). Mais il est certain que le rapport présente un matériel très riche en ce qui concerne la situation encore à peu près actuelle quoiqu'il ne soit pas fait état des plus récents développements) de la culture en Suisse. Une quarantaine de pages est consacrée spécialement au cinéma et il est question de celui-ci une bonne dizaine de fois dans d'autres contextes.

Freddy Buache, Portrait de Daniel Schmid en magicien. Editions L'Age d'Homme, Lausanne. 1975. 109 pages, illustré. 24 francs.

Freddy Buache hat die erste Daniel Schmid gewidmete Monographie teils zusammengestellt, teils selbst verfasst. Sie enthält, nebst verschiedenen Einzelanalysen und Filmographien, auch ein längeres Gespräch mit Daniel Schmid. "Schatten der Engel" ist allerdings noch nicht berücksichtigt.

Freddy Buache a rédigé cette première monographie consacrée à Daniel Schmid et en a écrit lui-même une partie. Elle contient, à part des filmographies et analyses particulières, aussi un entretien avec Daniel Schmid. Cependant, le livre ne tient pas compte de "Ombre des anges".

Freddy Buache, Luis Bunuel. Editions L'Age d'Homme, Lausanne. 1975. 220 pages, illustré. Fr. 26.-.

Dieser "Bunuel" ist die dritte überarbeitete und nachgeführte Auflage von Freddy Buaches Buch, das erstmals 1960 und in einer erweiterten Zweitaufgabe 1964 erschienen ist. Ein nachgerade unentbehrliches Standardwerk.

Ce "Bunuel" est la troisième édition, revue et mise à jour, du livre de Freddy Buache qui a paru, pour la première fois, en 1960 et dont la deuxième édition, augmentée, avait été publiée en 1964. Une oeuvre de référence dont on ne se passe plus, aujourd'hui, facilement.

Spielfilmliste 1976. Herausgegeben (unter anderm) vom Filmbüro der Schweizerischen Katholischen Filmkommission, dem Filmdienst der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschen Schweiz und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft Jugend und Massenmedien (AJM). Redaktion (für die Schweiz): Suzanne Marty, Franz Ulrich. 64 Seiten. Fr. 5.-. Erhältlich bei Pro Juventute, Seefeldstrasse 8, 8022 Zürich.

Aus dem Gesamtangebot der in der Schweiz und in Deutschland erhältlichen Filme (35-mm und 16-mm) stellt die "Spielfilmliste 1976" rund 700 empfehlenswerte Spielfilme für Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor, die grösstenteils auch in der Schweiz erhältlich sind. Die Liste ist nach Filmtiteln alphabetisch geordnet und enthält zu jedem Film eine kurze Inhaltsbeschreibung. Der Anhang enthält eine Adressenliste aller Verleiher sowie ein Themen- und Regisseur-Register.

La "Liste des films de fiction 1976" présente environ 700 films de fiction (35 et 16 mm) recommandés aux enfants, jeunes gens et adultes dont la plupart sont distribués en Suisse. Les

titres sont énumérés par ordre alphabétique et accompagnés d'une brève description du film en question. Les adresses des distributeurs sont indiqués en annexe, la liste contient aussi un index des thèmes et des auteurs.

film 2, Kritisches Filmmagazin, Heft 3, Januar 1976. Arbeitsgruppe für Film und Information, Zürich. 59 Seiten. Illustriert. Einzelverkaufspreis Fr. 4.-.

Diese Nummer ist dem Film "Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S." von Richard Dindo und Niklaus Meienberg gewidmet. Es enthält ein Gespräch mit den Autoren, eine Textliste des Films sowie Auszüge aus und Stimmen zum Buch von Niklaus Meienberg, dem die Vorlage des Films entnommen ist.

Ce numéro est consacré au film "Die Erschiessung des Landesverrätters Ernst S." de Richard Dindo et Niklaus Meienberg. On y trouve un entretien avec les auteurs, une liste des textes qui figurent dans le film, des extraits du livre de Niklaus Meienberg dont le film a été tiré ainsi que des commentaires à propos de ce livre.

VERANSTALTUNGEN MANIFESTATIONS

Schweizerische Jugend-Film-Tage
Zürich 1976

Vom 13. - 18. September werden erstmals Schweizerische Jugend-Film-Tage in Zürich stattfinden. Bei dieser Gelegenheit können Jugendliche zwischen 13 und 19 Jahren ihre Trick-, Informations- oder Spiel-Filme einem grosseren Publikum vorstellen. Die Vorführungen werden in der Aula des Schulhauses Hirschengraben stattfinden. Eine Jury wird die Filme nach Drehbuch, schauspielerischer Leistung, Idee und Kameraführung bewerten. Anmeldeschluss ist der 1. Juli, die Filme müssen bis zum 1. August eingereicht werden. Weitere Auskünfte sind erhältlich bei: Schweizerische Jugendfilm-tage Zürich, Postfach 3268, 8023 Zürich.

Journées cinématographiques suisses
pour jeunes - Zurich 1976

Du 13 au 18 septembre auront lieu à Zurich pour la première fois, des Journées cinématographiques suisses pour les jeunes. A cette occasion, des jeunes de 13 à 19 ans pourront

présenter leurs films (longs métrages, documentaires ou dessins animés) à un important public. Les représentations auront lieu dans l'aula de l'école Hirschengraben. Un jury jugera les films d'après le tournage, la mise en scène, l'idée et la façon de diriger la caméra. Clôture des inscriptions: 1er juillet. Les films doivent être déposés au plus tard pour le 1er août. Pour tous autres renseignements s'adresser à Schweizerische Jugendfilmtage Zürich, Case postale 3268, 8023 Zurich.

FILMS NOUVEAUX NEUE FILME

6902. "Gigers Necronomicon". Von Jean-Jacques Wittmer, 1975. 16 mm, 495 m, 42 Min., Farbe, magn., Dial. Dokumentarfilm.

In diesem Film versucht Hans-Ruedi Giger die Frage zu beantworten, wie er dazu kommt, solche Bilder zu malen. Dazu wird sein Schaffen aus den Jahren 1972 bis 1975 vorgestellt. Ab Mitte April im Film-Pool-Verleih. (Fr. 108.70).

8/01. "Am Rand". Von Wolfgang Suttner, Therese Zemp, Hanspeter Capaul. 1975. 16 mm, 300 m, 29 Min., sw, magn., D.

Drei Menschen am Rand der Gesellschaft: Die Malerin, der Reporter und die Sprecherin als Behinderte. Der Film illustriert ein Zitat von Bert Brecht: "Erkennt die herrschenden Regeln als Missbrauch, und wo ihr den Missbrauch erkannt habt, da schafft Abhilfe!"

9001 "Firebird". Von Peter Stämpfli, 1969. 16 mm, 44 m, 4 Min., Farbe, opt.

Experimentalfilm aus der Serie 21 Schweizer Künstler. Verleih Film-Pool. Fr. 29.80.

9002 "Ligne Continue". Von Peter Stämpfli. 1974. 16 mm, 87 m, 8 Min., Farbe, opt. Experimentalfilm.

Linien, wie sie auf den Strassen gefunden werden, in rhythmische Bewegung gebracht. Verleih Film-Pool. Fr. 39.80.

9801. "Made in Hongkong". De Georges Dufaux, 1975. 16 mm, 60 m. 5'10'', couleur, magn. Film d'animation.

Des transistors qui essayent de se libérer de leur schéma. Distribution: Film-Pool (Fr. 34.70).

9901. "Une semaine sans raison". De Costas Haralambis, 1975. 16 mm, 1390 m, 120 Min., noir/blanc, magn., F.

Dans le but d'ouvrir le dialogue entre le public et le milieu psychiatrique, ce film a été réalisé avec la collaboration active des patients et du personnel soignant du secteur psychiatrique de l'Est vaudois (Clinique de Nant et Centre psychosocial de Montreux).

9504. "Ca, c'est du Classique". De Erwin Huppert. 1966. 16 mm, 33 m, 3 min., couleur, magn. Film d'animation.

Où quelques lieux communs sont à présent désengagés ou contestés. Distribution: Film-Pool (Fr. 27.40).

8505. "J'aime, je déteste". De Erwin Huppert. 1969. 16 mm, 18 m, 90'', noir/blanc, magn. Film d'animation.

Ambigüité de la vie en Suisse. Distribution: Film-Pool (Fr. 25.-).

kleine Anzeigen petites annonces

Das Educational Books Center in Thessaloniki sucht pädagogische, Trick-, Dokumentar- und Spielfilme für Kinder von 6 bis 16 Jahren. Educational Books Center, Tsimiski 90, Thessaloniki, Griechenland.

L'Educational Books Center de Thessaloniki cherche des films pédagogiques, d'animation et de fiction ainsi que des documentaires pour enfants de 6 à 16 ans. Educational Books Center, Tsimiski 90, Thessaloniki, Grèce.

Gesucht Filmschneidetisch 35 mm gegen bar. Stanislav + Georg Holecek, Postfach 703, 6002 Luzern, Tel. Geschäft 041/21 35 38, Privat 041/95 29 46.

Nous cherchons une table de montage 35 mm, paiement comptant. Stanislav et Georg Holecek, c.p. 703, 6002 Lucerne, tél. 041/21 35 38, privé 041/95 29 46.

Junge Photographin sucht interessanten Wirkungskreis in der Filmproduktion. Claudia Leuenberger, Areggerstrasse 9, 4500 Solothurn, Tel. 065/22 49 08.

Jeune photographe désirant connaître les métiers du Cinéma cherche place de stagiaire. Claudia Leuenberger, Areggerstrasse 9, 4500 Solothurn, tél. 065/22 49 08.

Ich suche eine Gelegenheit, bei Filmarbeiten mitzuhelfen. Susann Mühlethaler, Bernstrasse 1, 3037 Stuckishaus, Tel. 031/24 58 79

Je cherche une occasion d'assister à des travaux cinématographiques. Susann Mühlethaler, Bernstrasse 1, 3037 Stuckishaus, tél. 031/24 58 79.

NACHRICHTEN NOUVELLES

Neues Mitglied der Filmkommission

Der Bundesrat hat vom Rücktritt von Ständerat Antoine Zufferey, Sion, aus der Eidgenössischen Filmkommission Kenntnis genommen und Robert Gerbex, Lausanne, Adjunkt beim Erziehungsdepartement des Kantons Waadt, zu seinem Nachfolger bestimmt.

Mutation dans la commission fédérale du cinéma

Le Conseil fédéral a pris acte de la démission de M. Antoine Zufferey, conseiller d'Etat, de Sion, comme membre de la commission fédérale du cinéma et a nommé comme nouveau membre de cette commission M. Robert Gerbex, de Lausanne, adjoint au secrétariat général du Département de l'instruction publique et des cultes du canton de Vaud.

Sendungen zum Thema Film im Fernsehen DRS

Die Programmvorschläge für den neuen Fernseh-Strukturplan 1977 (die noch der Genehmigung durch den Generaldirektor der SRG bedürfen) sehen, was die Sendungen zum Thema Film angeht, Änderungen vor. "Die bisherige Sendung 'Film heute' wird in eine aktuelle Rubrik übergeführt, die wöchentlich im Anschluss an den Sonntagsspielfilm eine Orientierung über wichtige Kino-Premieren vermittelt. Thematische Beiträge zum Thema Film werden in das kulturelle 'Monatsmagazin'

übernommen." Mit diesen Worten umschreibt der Presse-Informationsdienst von Radio und Fernsehen DRS die vorgesehenen Änderungen.

Emissions de la télévision suisse- alémannique consacrées au cinéma

Le plan structural 1977 de la télévision suisse-alémannique (qui doit encore être approuvé par le directeur général de la SSR) prévoit des changements quant aux émissions consacrées au cinéma. "L'émission 'Film heute' est transformée en une rubrique hebdomadaire qui présente, après le film du dimanche soir, des informations sur les premières importantes dans les salles suisses. Les features consacrés au cinéma seront incorporés dans l'émission culturelle 'Monatsmagazin'." C'est ainsi que le service de presse de la radio et de la télévision suisse-alémannique définit les changements prévus.

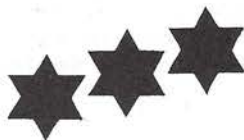
FESTIVALS

Für das Festival von Cannes sind folgende Filme ausgewählt worden: für den offiziellen Wettbewerb "Schatten der Engel" von Daniel Schmid; für die Semaine de la Critique "Un grand Soir" von Francis Reusser; für die Quinzaine des Réalisateurs "Der Gehülfe" von Thomas Koerfer.

Les films suisses suivants seront présentés au Festival de Cannes: au concours officiel "Ombres des anges" de Daniel Schmid; à la Semaine de la Critique "Un grand Soir" de Francis Reusser; dans la Quinzaine des Réalisateurs "L'Homme à tout faire" de Thomas Koerfer.

IV. Internationales Festival des Kunstfilms und der Künstlerbiographie, Asolo, Italien. 29. Mai - 3. Juni 1976. Einsendeschluss 30. April 1976.
IVE Festival International du Film sur l'Art et de Biographies d'Artistes, Asolo, Italie. Du 29 mai au 3 juin 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 30 avril 1976.

XX. Internationales Filmfestival von Karlovy Vary (CSSR). 7. - 20. Juli 1976. Einsendeschluss 30. April 1976.
XXème Festival International du Film de Karlovy Vary (Tchécoslovaquie). Du 7 au 20 juillet 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 30 avril 1976.



III. Internationales Festival des Science-Fiction-Films, Triest (Italien). 10. - 17. Juli 1976. Eingeladen: "Drift" von Michel Rodde.

IIIème Festival international du film de Science-Fiction, Trieste (Italie). Du 10 au 17 juillet 1976. Invité: "Drift" de Michel Rodde.

Internationale Messe von Plovdiv (Bulgarien). 3. - 10. September 1976. Für die Zeit vom 20. Juli bis 30. November werden Filme zu folgenden Themen gesucht: mechanische Konstruktionen, Elektronik, Landwirtschaft, Lebensmittelindustrie, Chemie, Textilien, Metallindustrie.

Foire Internationale de Plovdiv (Bulgarie). Du 3 au 10 septembre 1976. Pour la période du 20 juillet au 30 novembre 1976, on cherche des films scientifiques et techniques dans les domaines suivantes: construction mécanique, électronique, agriculture, industrie alimentaire, chimie, textiles, métallurgie.

VI. Internationales Filmfestival für Sport und Tourismus, Kranj (Jugoslawien). 15. - 21. September 1976. Anmeldungen bis 15. Juli 1976. Einsendeschluss 15. August 1976.

VIème Festival International du Film de Sport et de Tourisme, Kranj (Yougoslavie). Du 15 au 21 septembre 1976. Inscriptions jusqu'au 15 juillet 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 15 août 1976.

13. Internationales Festival für pädagogische Filme, Teheran (Iran). September 1976. Anmeldungen bis 15. Mai. Einsendeschluss 15. Juni 1976.

13ème Festival International du Film d'Education, Teheran (Iran). Septembre 1976. Inscriptions jusqu'au 15 mai 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 15 juin 1976.

2. Internationales Frauenfilmfestival, New York. 13. - 26. September 1976. Nur englisch gesprochen oder englisch untertitelte Filme. Einsendeschluss 20. Juni 1976.

2e Festival International du Film de femmes de New York. Du 13 au 26 septembre 1976. Seuls les films parlés ou sous-titrés en anglais sont admis. Date limite pour l'arrivée des copies 20 juin 1976.

VI. Internationales Festival für Sport- und touristische Filme Kranj (Jugoslawien). 15. - 21. September 1976.

VIe Festival international du film sportif et touristique de Kranj (Yougoslavie). Du 15 au 21 septembre 1976.

5. Internationales Filmfestival von Thessaloniki (Griechenland). 24. September - 3. Oktober 1976. Anmeldungen bis 20. Juli 1976. Einsendeschluss 15. August 1976.

5ème festival international du cinéma de Thessaloniki (Grèce). Du 24 septembre au 3 octobre 1976. Inscriptions jusqu'au 20 juillet 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 15 août 1976.

VI. Filmtage Karthago (Tunesien). 14. bis 23. Oktober 1976. Anmeldungen bis 30. August 1976. Einsendeschluss 14. September 1976.

VIèmes Journées Cinématographiques de Carthage (Tunisie). Du 14 au 23 octobre 1976. Inscriptions jusqu'au 30 août 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 14 septembre 1976.

8. Internationales Filmfestival von Nyon. 16. - 23. Oktober 1976.
8e Festival International de Cinéma de Nyon. Du 16 au 23 octobre 1976.

1. Jüdisches Weltfestival des Kino- und Fernsehfilms. Jerusalem. 24. - 30. Oktober 1976.
1er Festival Mondial Juif du Film et de la Télévision de Jérusalem. Du 24 au 30 octobre 1976.

X. Internationales Kurzfilmfestival, Buenos Aires (Argentinien). November 1976. Anmeldungen bis 31. Juli 1976. Einsendeschluss 31. August 1976.

Xème Festival international du cinéma de court-métrage, Buenos Aires (Argentine). Novembre 1976. Inscriptions jusqu'au 31 juillet 1976. Date limite pour l'arrivée des copies 31 août 1976.

VI. Internationales Festival für Filme mit landwirtschaftlichen oder ländlichen Themen, Santarém, Portugal. 15. - 21. November 1976.

VIe Festival International du film agricole et de Thématique rurale, Santarém, Portugal. Du 15 au 21 novembre 1976.

12. Internationales Treffen Film und Jugend, Cannes. 26. Dezember 1976 - 4. Januar 1977.

12e Rencontres Internationales Film et Jeunesse de Cannes. Du 26 décembre 1976 au 4 janvier 1977.



Wir erinnern Sie daran, dass die Unterlagen zu den aufgeführten Festivals beim Schweizerischen Filmzentrum vorliegen und eingesehen werden können.

Nous vous rappelons que les documentations sur les festivals énumérés ci-dessus se trouvent auprès du Centre suisse du cinéma où elles peuvent être consultées.